

Saubere Stadt



Straßenreinigung

Zahlen und Daten

21.000

öffentlich aufgestellte Papierkörbe

3.900

Hundekotsackerlspender
(MA42, MA45, 48er)

1.200

freistehende Aschenrohre

91

Unterkünfte der Straßenreinigung



Markus Schmid
Leiter Straßenreinigung

1. SAUBERKEITSGIPFEL

Wien zählt zu den saubersten Städten der Welt. Die Mitarbeiter*innen der Straßenreinigung sind das ganze Jahr für die Sauberkeit auf Wiens Straßen unterwegs. Das fast 2.800 Kilometer lange Straßennetz verlangt nach einer genauen Planung des Personaleinsatzes sowie einer optimalen Kombination von händischer und maschineller Arbeit.

Um noch besser zu werden, hat die 48er im September den ersten Wiener Sauberkeitstreffen in der 48er-Tandler Lounge veranstaltet. Ziel des ersten und aller folgenden Sauberkeitstreffen ist die bessere Zusammenarbeit und die Erhöhung der Sauberkeit des öffentlichen Raumes in der Stadt Wien.

Mit dabei waren Kolleg*innen der Magistratsabteilungen 28, 42, 44, 45, 49, 51, 56 und 69 sowie Vertreter*innen von Wiener Linien, Wiener Wohnen, der Österreichischen Bundesgärten und der Burghauptmannschaft.

Nach einem kurzen Kennenlernen der Teilnehmer*innen wurden konstruktive Gespräche über aktuelle Problemstellungen und mögliche Lösungen geführt.



TATKRÄFTIGE UNTERSTÜTZUNG DURCH KLIMASTADTRAT JÜRGEN CZERNOHORSZKY

Am 9. August begleitete Stadtrat Jürgen Czernohorszky ab 5:30 Uhr die Kolleg*innen der Straßenreinigung aus der Unterkunft 3., Barthgasse 15-17, bei ihrer täglichen Arbeit und packte dabei selbst ordentlich an. So wurde gemeinsam im Bereich der Landstraßer Hauptstraße gekehrt, Papierkörbe entleert, Aschenrohre durchgeputzt, Hundekotsackerlspender aufgefüllt und auch Unkraut entfernt.

Jürgen Czernohorszky war von den Leistungen der Kolleg*innen überaus beeindruckt und bedankte sich herzlich bei den Mitarbeiter*innen im 3. Bezirk. Dieser Dank gilt natürlich stellvertretend allen rund 1.000 Mitarbeiter*innen der Straßenreinigung.

Patrick Kritsch (Straßenreinigung, Kehrbezirk 2/3/11)
mit Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky



NEUE SPRÜCHE FÜR PAPIERKÖRBE

Die witzigen Sprüche auf den rund 21.000 öffentlichen Papierkörben sind ein bei der Bevölkerung beliebter Teil des Wiener Stadtbildes. Entwickelt wurde diese Idee, um mit Augenzwinkern auf humoristische Art und Weise auf die notwendige Reinhaltung der Stadt hinzuweisen. Denn je auffälliger diese Papierkörbe gestaltet sind, umso häufiger werden sie verwendet. Deshalb wurden die Papierkörbe 2023 sprüchemäßig runderneuert und mit einer neu gestalteten Beklebung versehen. Das sind die neuen wienweiten Sprüche:

- Halt die City pretty!
- 48er-DRECKship Store
- Unsere Stadt hat Abfall satt.
- A echter Wiener haut nix runter!
- Der tut nix! Der will nur Müll.
- Willkommen im MIST-erium!
- Mir schmeckt's halt!
- I BIM sauber!
- Nächster Halt: Mistkübel
- I fahr' ab auf a saubere Stadt!
- KlimaSCHMUTZ-expert*in
- Ich gehöre zur FaMÜLLie.
- Ich hab' dich verMIST.
- Restlverwerter
- #TRASHTAG



Buket Werner, Dragan Andjelkovic

NEUE AUFKLEBER FÜR HUNDEKOTSACKERLSPENDER

Die rund 3.900 Hundekotsackerlspender werden regelmäßig von Mitarbeiter*innen der 48er bzw. der Wiener Stadtgärten (MA 42) und Wiener Gewässer (MA 45) befüllt. Heuer bekamen die Spender neue Aufkleber im aktuellen Design der Stadt Wien, auf denen zusätzlich auch auf die Wichtigkeit von chippen UND registrieren hingewiesen wird. Denn nur gechippte und registrierte Hunde können – sollten sie einmal entlaufen – ihren Besitzer*innen zugeordnet werden.





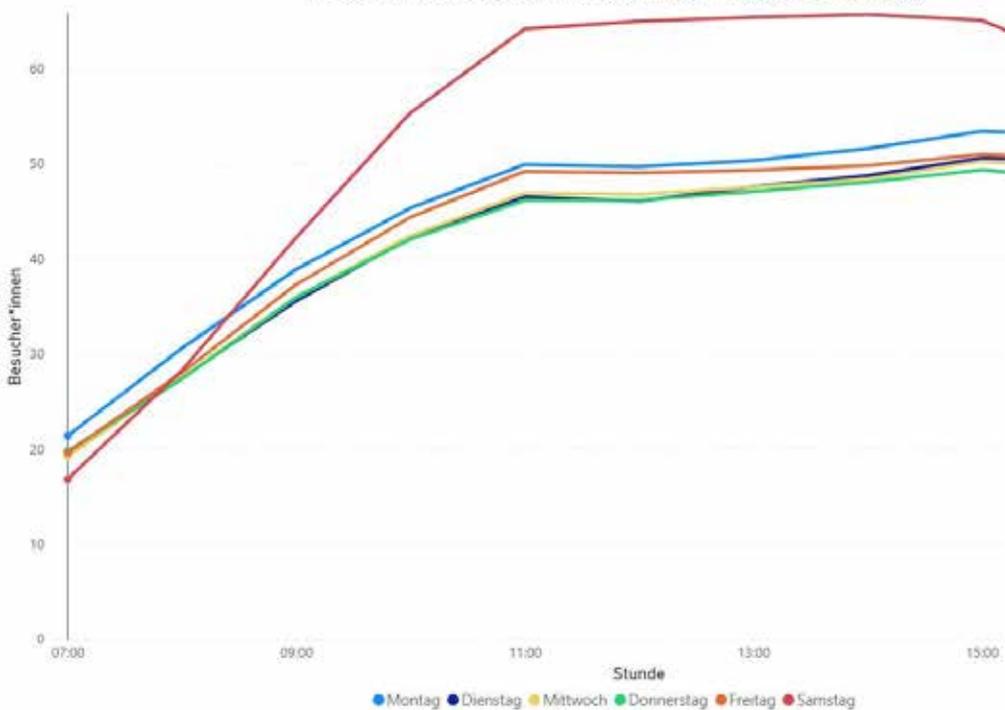
Sandeep Soggi, Straßenreinigung

für

Mistplätze

Besucher*innen pro Stunde und Wochentag

durchschnittliche Besucher*innen Gesamt nach Stunde und Wochentag



DATEN AUF KNOPFDRECK

Mit der Einführung des neuen Dashboards PowerBI für den Bereich der Mistplätze werden alle anfallenden Daten an einem zentralen Ort gespeichert.

Das betrifft z. B. Abfallmengen, Transportfahrten, Besucher*innenzahlen, Einnahmen und vieles mehr. Inhalte können seither komfortabel über eine Webapplikation abgerufen werden und sowohl numerisch als auch grafisch als Diagramme dargestellt werden.

Die größten Vorteile sind, dass Standard-Auswertungen jederzeit auf Knopfdruck abrufbar sind und dabei immer auf die selbe Datenbasis zugegriffen wird. Neue Darstellungen, die im Zuge der Einführung von PowerBI für Mistplätze entwickelt wurden, haben bereits interessante Informationen ergeben, und die Datenqualität konnte erheblich gesteigert werden.

MISTPLATZ OTTAKRING WIRD ZUR STREET ART GALERIE

Weg vom Grau, hin zu mehr Farbe – schöne Graffitis auf genehmigten Flächen können Farbe und gute Stimmung ins Stadtbild bringen. So haben acht internationale und lokale Künstler*innen auf den Außenmauern des Mistplatzes in Ottakring beeindruckende Graffiti-Kunstwerke geschaffen, die nun als größte kuratierte Outdoor-Galerie in Wien zu besichtigen sind.

Entstanden sind die Kunstwerke im Herbst – kuratiert von den Künstler*innen Elisabeth und Rob Perez von „Soon Art Studio“. Die Künstler*innen der ersten Outdoor-Ausstellung sind: Golif, Video Oner and Sckre, Lym Moreno, David Leitner, Nadine Werjant, El Jerriño, Rapunze und Deadbeat Hero.



Bezirksvorsteherin von Ottakring Steffi Lampl, Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky, Günter Adelhofer, Tarcan Daglioglu und 48er-Chef Josef Thon



NEUER STANDORT DER MOBILEN PROBLEMSTOFFSAMMLUNG

Die mobile Problemstoffsammlung wurde um einen neuen Standort im 14. Bezirk, in der Zehetnergasse 7-9 am Gelände des ehemaligen Mistplatzes, erweitert. Am 8. April wurde dieser von Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky, der Bezirksvorsteherin des 14. Bezirkes Michaela Schüchner, 48er-Chef-Stellvertreter Andreas Kuba und dem 48er-Mitarbeiter Ivan Manojlovic eröffnet. Dieser Standort steht den Wiener Bürger*innen jeden 2. und 4. Samstag im Monat im Zeitraum von 8 bis 13 Uhr für die Abgabe von Problemstoffen und von Elektroaltgeräten mit einer maximalen Kantenlänge von 50 cm zur Verfügung.





Daniela Kerculj, WasteWatcher



pac

WasteWatcher



Tierschutzstadtrat Jürgen Czernohorszky mit Abteilungsleiterin Ruth Jily und einem Wiener Hunde-Team.



HUNDE-TEAMS

Ab dem Frühjahr 2024 gibt es in Wien Hunde-Teams der Abteilung Veterinäramt und Tierschutz (MA 60), die neben der beratenden Funktion auch die Einhaltung gewisser Vorschriften bei der Hundehaltung kontrollieren und Verstöße bestrafen.

Bei der Planung konnten die WasteWatcher der 48er mit den Erfahrungen der letzten 15 Jahre unterstützen. So wurde die Administration der WasteWatcher gezeigt und besprochen, aber auch die Hunde-Teams begleiteten die WasteWatcher, um Amtshandlungen und Kontrollen in der Praxis zu erleben und erlernen.

Wir freuen uns auf eine enge und gute Zusammenarbeit und wünschen den Kolleg*innen viel Erfolg.

WasteWatcher gibt es auch bei:

- MA 31 - Wiener Wasser
- MA 36 - Gewerbeteknik, Feuerpolizei und Veranstaltungen
- MA 42 - Wiener Stadtgärten
- MA 45 - Wiener Gewässer
- MA 49 - Klima, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb
- Stadtservice Wien
- Wiener Wohnen
- MD-Organisation und Sicherheit

AUS DEM ALLTAG

Die Arbeit von Wiens WasteWatchern ist kein leichter Job – Handgreiflichkeiten, Verfolgungsjagden und verbale Attacken gehören zum Alltag dazu. Da braucht man ein „dickes Fell“ und Durchsetzungskraft. „Die Menschen sollen merken, dass wir nicht lockerlassen und bei Vergehen strafen,“ beschreibt ein WasteWatcher sein Vorgehen. Unter der Prämisse „**Schluss mit Lustig**“ verrichten sie motiviert und mit Freude jeden Tag ihre Arbeit – für eine saubere Stadt.

Und hin und wieder lernt man auch aus eigener Erfahrung, was Sauberkeit heißt und warum es wichtig ist, sich an Regeln zu halten. So geschehen in einem Park im 17. Bezirk, dessen Gebüsch ein Herr mit großem Hund – sehr zum Missfallen der Parkbesucher*innen – regelmäßig als Hundeklo benutzt hat. Eine WasteWatcherin hat es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Herrn auf frischer Tat zu ertappen. Ihn zu bestrafen ist ihr zunächst nicht gelungen, da er Reißaus genommen hat. Allerdings musste der Herr bei seiner Flucht durchs Gebüsch laufen und ist dabei gleich in mehrere Hundehaufen gestiegen. Nach einiger Zeit gab es ein Wiedersehen im Park, bei dem der Herr aktiv auf die WasteWatcherin zugekommen ist. Er meinte, seit diesem Fluchterlebnis und dem Schmutz in seinen Stollenschuhen ist es für ihn mit Oberflächlichkeit und Egoismus vorbei. Es hat ihm so geirrt, dass er seit dem Vorfall jedes Hundstrümmerl aufhebt.



WASTEWATCHER-EINSÄTZE 2023 (48er, MA 42, WIENER WOHNEN UND ANDERE MAGISTRATSABTEILUNGEN)

Delikt	Ermahnungen	Organmandate	Anzeigen	Amtshandlungen	Infogespräche
Hundekot	10	138	24	172	2.075
Zigarettenreste	545	10.255	749	11.549	2.562
Einkaufswagen	8	50	4	62	271
Sperrmüll	2	16	1	19	17
Sonst. Verunreinigung	92	300	59	451	6.842
Summe	657	+ 10.759	+ 837	= 12.253	11.767

WASTEWATCHER - DIE RECHTLICHE GRUNDLAGE

Mit Inkrafttreten des Wiener Reinhaltegesetzes am 1. Februar 2008 wurde die rechtliche Grundlage für die WasteWatcher geschaffen. Das Gesetz sieht ein ausdrückliches Verbot von Verunreinigen im öffentlichen Raum vor, es ermöglicht auch eine öffentliche Aufsicht durch die WasteWatcher. Sie sind befugt abzumahnern, Organstrafen zu verhängen und notfalls Anzeige zu erstatten. Ein Organmandat kostet 50 Euro, bei Anzeigen kann es bis 1.000 Euro teuer werden. Bei Abfällen, die aus dem Auto geworfen werden, beläuft sich die Strafe auf mindestens 100 Euro.

Die eingenommenen Strafgebühren sind zweckgewidmet und werden für Sauberkeitsmaßnahmen verwendet.





Müllabfuhr



Volkmar Kloud
Leiter Müll- und Altstoffsammlung

SAMMELVERSUCH „GELBE TONNE“ IN FAVORITEN: KEINE BESSERE MÜLLTRENNUNG

Beim Sammelversuch in einem dichtverbauten Gebiet in Favoriten (ca. 9.500 Einwohner*innen) wurden neben den vorhandenen Restmüllbehältern zusätzlich Gelbe Tonnen aufgestellt. Ziel war es, damit die getrennte Sammlung von Kunststoff- und Metallverpackungen deutlich zu steigern.

Der Versuch hat gezeigt, dass trotz dieser Maßnahme von zehn Verpackungen noch immer nur ein bis zwei den Weg in die richtige (Gelbe) Tonne finden. Die restlichen acht bis neun Verpackungen werden weiterhin falsch über den danebenstehenden Restmüllbehälter entsorgt. Vor dem Versuch war eine von zehn Verpackungen richtig getrennt worden.

Der Versuch hat also gezeigt, dass durch einen maximalen Ausbau des Sammel-systems zwar Mengensteigerungen erzielbar sind, die Erfassungsgrade jedoch unter den Erwartungen bleiben.





v. l. n. r.: Ernst Nevrivy (BV 22), Peter Koch (Müllabfuhr), Georg Papai (BV 21), Stadträtin Ulli Sima, Joe Taucher (Klubobmann SPÖ Wien), Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky, Alexander Haberda-Korntheil (Müllabfuhr)

MÜLLTRENNUNG JETZT AUCH AUF DER DONAUINSEL

Die alten Betonringe auf der Donauinsel haben ausgedient. Geschlossene Behälter schützen jetzt vor Verwehungen und der Müll wird auch getrennt gesammelt.

An den Ufern von Neuer Donau und Donau wurden etwa 1.200 alte Betonringe entfernt und 850 schwarze Restmüllbehälter sowie 400 Gelbe Tonnen aufgestellt. Somit kann auch auf der Donauinsel eine getrennte Sammlung angeboten werden. Im Vergleich zu den alten Betonringen hat sich das Fassungsvermögen verdoppelt. Die neuen Abfallbehälter können insgesamt 300.000 Liter Müll aufnehmen. Im April wurden sie von Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky und der für die Wiener Gewässer zuständigen Stadträtin Ulli Sima präsentiert.

Die neuen Mülltonnen wurden befestigt, damit sie bei einem Hochwasser nicht davongeschwemmt werden. Im Gegensatz zu den Betonringen sind sie geschlossen, um Geruchsbelästigung und Verwehungen zu verhindern. Das Entleeren mittels Sauggerät – wie es bei den Betonringen erforderlich war – ist ab sofort Geschichte. Ein neues Wasserstofffahrzeug und ein Elektrofahrzeug sorgen zudem für eine umweltfreundlichere und leisere Entsorgung im Naherholungsgebiet.

Da sich die Abfallsammlung auf der Donauinsel bewährt und die MA 45 den bisher von der MA 42 betreuten Bereich des Donaukanals zwischen Augartenbrücke und Verbindungsbahnbrücke übertragen bekam, wurde mit der MA 45 vereinbart, dass auch in diesem Bereich ein zur Sammlung auf der Donauinsel vergleichbares Konzept zum Tragen kommen soll. Dazu wurden bereits Ende Dezember Sammelbehälter der 48er entlang des Donaukanals aufgestellt.





MEHRMENGEN GELBE TONNE

Mit 1. Jänner wurde die Leichtverpackungssammlung österreichweit vereinheitlicht – so gehören auch in Wien Joghurtbecher & Co. in die Gelbe Tonne. Zu den Plastikflaschen, Metall Dosen und Getränkekartons kamen ab diesem Zeitpunkt auch ALLE Kunststoffverpackungen und sonstigen Leichtverpackungen. Betroffen sind beispielsweise Verpackungen wie Obst-Tassen, Zahnpastatuben, Luftpolsterfolien, Verpackungen von Schnittkäse oder Wurstscheiben und Umverpackungen z. B. von Mineralwasserflaschen.

Kurz gesagt: Alle kleinen Verpackungen gehören in die Gelbe Tonne bzw. in den Gelben Sack – ausgenommen jene aus Papier oder Glas.

In der Vergangenheit hat man sich in Wien auf die Sammlung gut recyclingfähiger Stoffe, wie z. B. PET-Flaschen konzentriert. Seit einiger Zeit gibt es immer größere Fortschritte bei der Recyclingfähigkeit unterschiedlicher Verpackungsmaterialien. Es werden vermehrt Sekundärrohstoffe eingesetzt, und die Nachfrage nach diesen Materialien wird stetig gesteigert.

Hinzu kommen der Ausbau von Sortierkapazitäten sowie die Modernisierung von Anlagen. Dies macht eine österreichweite Vereinheitlichung der Sammlung aller Leichtverpackungen in der Gelben Tonne bzw. im Gelben Sack sinnvoll.

Von 2022 auf 2023 konnte bei der Sammelmenge ein durchschnittlicher Anstieg von ca. 25 % verzeichnet werden. Dieser Anstieg ist unabhängig davon, ob die Sammlung direkt auf der Liegenschaft oder über die Behältersammlung im öffentlichen Raum erfolgt.

Diese Mehrmengen wurden durch öfteres Entleeren von Sammelbehältern erfasst. Dazu war es nötig, ein Sammelfahrzeug von Montag bis Freitag zusätzlich einzusetzen. Auch an Samstagen werden bis zu fünf Sammelfahrzeuge zum Vorbeugen gegen Überfüllungen genutzt.



NEUE ÖKOLOGISCHE 48ER- UNTERKUNFT IN SIMMERING

Mit dem Neubau einer Unterkunft für rund 250 Mitarbeiter*innen aus den Betriebsbereichen Müll- und Altstoffsammlung sowie Fuhrpark wird die 48er ihrer Vorreiterrolle in Sachen Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft in Wien gerecht. Erstmals kommt in einem öffentlichen Gebäude der Stadt Wien Recyclingbeton zum Einsatz. Eine Grünfassade, Photovoltaik, ökologische Warmwasserversorgung und E-Ladestationen runden den ökologisch durchdachten Bau ab.

Die Ehrengäste der Gleichfeier am 1. August waren allesamt von der nachhaltigen Bauweise begeistert. Grünfassade und Photovoltaik sind nicht zu übersehen. Der innovative Baustoff und der ökologische Charakter des Bauwerks sollen aber auch im Inneren hergezeigt werden. Deshalb sind einige Oberflächen von Betonteilen geschliffen ausgeführt, d. h. das grobkörnige Recyclingmaterial wird sichtbar gemacht.

Da es sich bei dem neuen Gebäude um das erste seiner Art der Stadt Wien handelt, wird seitens der MA 39 – Prüf-, Inspektions- und Zertifizierungsstelle, ein Monitoring durchgeführt. Geprüft wird die Betongüte beim Einbau, Probenentnahmen und Untersuchungen im Labor sowie begleitende Betonprüfungen am fertigen Bauwerk finden statt. Diese Dokumentationen sollen in Folge als Grundlage für zukünftige Einsatzmöglichkeiten von Recyclingbeton dienen.



ZAHLEN, DATEN, FAKTEN:

- Einsatz von Recyclingbeton ca. 1.500 m³
- Warmwasserversorgung mittels Wasser/Wasser-Wärmepumpe, thermische Grundwassernutzung als Wärmequelle
- Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung
- PV-Anlage am Flachdach, Leistung 15 kWp
- 12 E-Ladestationen mit je 22 kW für Dienstfahrzeuge
- Gebäudehülle: Grünfassade an der Süd- und Ostseite
- Nutzfläche netto ca. 1.500 m²
- 2 Geschoße
- Sozial- und Sanitärräume, Büros, Besprechungszimmer, Garderoben, Trockenräume sowie Technik- und Nebenräume
- Unterkunft für rund 250 Mitarbeiter*innen
- Baubeginn: 2/2023
- Fertigstellung: 5/2024



ANSICHT SÜDWEST
NACH 8 JAHREN



Bauprojekte



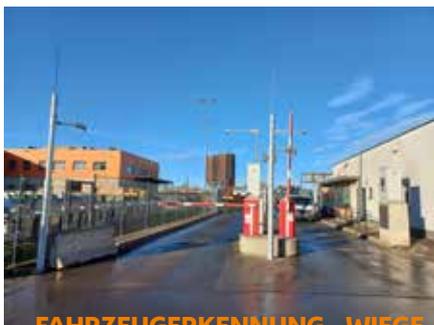
Christian Wagner
Leiter Bau- und
Grundstücksangelegenheiten



Eine Auswahl an 48er-Bauprojekten – alle abgewickelt vom Team Bau- und Grundstücksangelegenheiten:

INSTANDESETZUNG AUF- UND ÜBERSTIEGE

Auf Empfehlung des Stadtrechnungshofes wurden festverlegte Leitern und Podeste einer sicherheitstechnischen Evaluierung unterzogen. Daraus folgend wurden an 13 Winterdienststandorten umfangreiche Instandsetzungen veranlasst. Um weiterhin ein sicheres Betreten der Anlagen zu ermöglichen, wurden zusätzliche Absicherungsbauteile eingebaut oder die kompletten Aufstiegshilfen erneuert.



FAHRZEUGERKENNUNG – WIEGEHAUS 22., PERCOSTRASSE 4

In Zusammenarbeit mit der IKT konnte das neue Fahrzeugerkennungssystem bei der Verwiegestelle installiert werden. Dafür wurden Masten für das Equipment im Ein- und Ausfahrtsbereich positioniert und die erforderliche elektro- und nachrichtentechnische Installation verbaut.



AUSSENGESTALTUNG – Z-PROSA 22., PERCOSTRASSE 4

Um am Standort Rinter ein einheitliches Erscheinungsbild zu gewährleisten, wurden die Fassade der Zentralen Problemstoffsammelstelle und deren Nebengebäude optisch dem Design des neuen Betriebsgebäudes angepasst. Zusätzlich entstand eine überdachte Lagerfläche mit einer Kapazität von ca. 250 m² an der Rückseite des Bestandsgebäudes. Auch ca. 100 lfm Zaun entlang der straßenseitigen Grundstücksgrenze wurden erneuert. Insgesamt wurden ca. 600 m² Fassade mit einer vorgesetzten Lochblechfassade ausgestattet und eine Außenbeleuchtung in LED installiert.



ADAPTIERUNG DES NASSRAUMES – 19., GRINZINGER STRASSE 151

Aufgrund der jahrelangen Nutzung und der hohen Abnutzung wurde der Nassraum saniert und dem aktuellen Ausstattungsstandard angepasst. Eine neue Lüftungsanlage wurde verbaut, die Fliesen getauscht, neue Leuchten, Heizkörper Fenster und Türen eingebaut und der Nassraum mit neuen Einrichtungsgegenständen ausgestattet. Zusätzlich wurde das Stiegenhaus neu ausgemalt.

ERRICHTUNG E-LADESTATIONEN BLZ Nord 22., Percostraße 4

Für die Anschaffung von zwei Elektrodienstfahrzeugen musste eine Infrastruktur für das Aufladen der E-KFZ geschaffen werden. Zwei Ladestationen wurden im Bereich der seitlichen Parkflächen installiert und in Betrieb genommen, die Oberflächen wurden nach Aufgrabungsarbeiten wiederhergestellt, die elektrische Installation wurde angepasst.



Deponie 22., Rautenweg 83

Für die Anschaffung von drei Elektrodienstfahrzeugen musste eine Infrastruktur für das Aufladen der E-KFZ geschaffen werden. Drei Ladestationen wurden im Bereich der Containerunterkunft installiert und in Betrieb genommen, die elektrische Installation wurde angepasst.



UMSTELLUNG AUF LED-BELEUCHTUNG IN DER ZENTRALE

Um in der Zentrale die CO₂-Emissionen, den Energieverbrauch und die Kosten zu verringern, wurde die gesamte Beleuchtung im Amtshaus auf klimafreundliche LED-Beleuchtung umgestellt. Zusätzlich wurden die Notbeleuchtung erneuert und im Gangbereich in allen Stockwerken Bewegungsmelder nachgerüstet. Dadurch wird eine effiziente und optimale Leuchtdauer der Lampen erzielt und der Energieverbrauch reduziert.



ERRICHTUNG EINER BESCHATTUNG – ZENTRALES FUNDSERVICE

Die Zahlen der abgegebenen Fundgegenstände steigen laufend. Nur in den Corona-Jahren 2020 und 2021 konnte ein leichter Rückgang verzeichnet werden. Als 2022 die Corona-Maßnahmen gelockert wurden, aber trotzdem Vorsicht geboten war, wurden die Kund*innen des Zentralen Fundservice ersucht, vor dem Fundservice zu warten, bis ein Schalter frei ist. Dabei wurde festgestellt, dass dieser Wartebereich vor Witterungseinflüssen bzw. Sonne ungeschützt ist. Um diesem Umstand entgegenzuwirken, wurde der Wartebereich vor dem Zentralen Fundservice mit einer Markise beschattet.



ERNEUERUNG DER HEIZUNGS- UND WARMWASSERANLAGE – MISTPLATZ 16., KENDLERSTRASSE 38A

Die alte Heizungs- und Warmwasseranlage war ca. 18 Jahre in Betrieb. Die Liegenschaft wurde mit einem Gasgerät beheizt, wobei die Vorlauftemperatur nur auf 45°C aufgeheizt werden konnte. Um Legionellenbildungen im Warmwasserkreislauf vorzubeugen, wurden die bestehenden Gasgeräte getauscht und die ca. 30 Jahre alte Warmwasseraufbereitung erneuert.



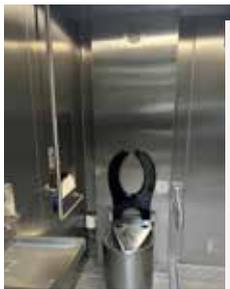
ABBRUCH HOLZBARACKE – MIST- PLATZ 21., FULTONSTRASSE 10

Die Räumlichkeiten der alten und desolaten Holzbaracke werden nicht mehr benötigt. Die dadurch entstandene Freifläche wurde als Lager- und Abstellfläche sowie zur Implementierung eines Kunden-WCs und eines Tandlercontainers adaptiert.





Öffentliche WC-Anlagen



NEUBAU 15., Auer-Welsbach-Park

Im Auftrag der Bezirksvorstehung des 15. Bezirks wurde in der 100.000 m² großen Parkanlage eine öffentliche Bedürfnisanstalt errichtet. Die neue WC-Anlage ist mit einer Unisex-Kabine, einer barrierefreien Kabine und zwei von außen zugänglichen Pissoirs ausgestattet. Da sich der Neubau in einem Schutzgebiet für historische Gartenanlagen befindet, wurden die erforderlichen Grabungsarbeiten im dicht bepflanzten Areal in Begleitung eines Sachverständigen für Baumschutz durchgeführt.



5., Reithofferpark

Die neue WC-Anlage umfasst eine geschlechtsneutrale Kabine, eine barrierefreie Kabine und zwei Außenpissoire sowie einen Außenwaschtisch. Die Innenausstattung ist aus hochwertigem Edelstahl. Der Neubau entstand in modularer Bauweise mit werkseitig gefertigten Sanitär- und Betonfertigteilmodulen sowie einer Fassade aus Sichtbeton mit permanentem Graffitienschutz. Zusätzlich wurde die Rückseite der Anlage mit Kletterpflanzen begrünt. Durch das hinterleuchtete Flugdach mit energieeffizienter LED-Beleuchtung bietet die Anlage ein höheres Sicherheitsempfinden. Die Anlage ist täglich 24-Stunden geöffnet.



22., Kirschblütenpark

Der Neubau mit modernsten Standards verfügt über eine geschlechtsneutrale sowie eine barrierefreie Kabine. Ein zusätzlicher Außenwaschtisch aus Edelstahl komplettiert die neue WC-Anlage. Für die funktionale und moderne Ausstattung wurde ebenfalls hochwertiger Edelstahl verwendet, der in Bezug auf Hygiene, Sterilität und Keimarmut ausgezeichnete Eigenschaften aufweist. Die Anlage ist auf den Seiten und der Rückseite mit Kletterpflanzen ausgestattet, welche automatisch bewässert werden. Die geschlechtsneutrale Kabine ist täglich 24 Stunden geöffnet, die barrierefreie Kabine ist während der Nachtstunden mit dem Euro-Key verfügbar.

Na bumm: Ganze Toilette gesprengt!

Pyro-Wahnsinn in Wien: Unbekannte platzierten in der Nacht auf gestern mindestens zwei riesige illegale Böller in einer öffentlichen WC-Anlage am Bibernellweg im Bereich des Badeteichs Hirschstetten in der Donaustadt. Die Druckwelle der Explosion schleuderte die schwere Stahltür des Gebäudes 25 Meter weit weg. Der Innenraum wurde völlig zerstört (r.). Nachdem ein Anrainer Alarm geschlagen hatte, begutachtete die Feuerwehr den enormen Schaden. Die gesamte Toilette wurde wegen Einsturzgefahr geschlossen  heute, 19.12.2023

Fotos: Denise Auer, privat



Alles hin: Sogar die Muschel hat's erwischt.

Öffentliches Klo mit Pyrotechnik zerstört

Donaustadt. Unbekannte sollen in der Nacht auf Sonntag in einem öffentlichen Klo nahe des Badeteichs Hirschstetten mit Pyrotechnik gezündelt haben. Nicht nur die Klomuschel wurde dabei zerstört: Die Druckwelle war derartig heftig, dass auch die Metalltür 25 Meter weit vom Gebäude weggeschleudert wurde. Die WC-Anlage musste gesperrt werden.



Böller-Irrsinn beim Badeteich Hirschstetten.

Böller-Vandalen sprengten öffentliches Toilettenhaus

WC in Wien-Donaustadt in die Luft gejagt

Österreich, 19.12.2023

INSTANDSETZUNG

Leider kommt es durch Vandalismus immer wieder zu Schäden bzw. teilweise sogar zur Zerstörung von WC-Anlagen, die mit hohen Kosten wieder instandgesetzt werden müssen.

11., Hyblerpark und 11., Herderpark

Nach einem Vandalismusschaden (Sprengung der WC-Anlage) war die Standsicherheit der beiden öffentlichen WC-Anlagen nicht mehr gegeben. Das Ausmaß des mutwillig verursachten Schadens war so hoch, dass Außen- und Zwischenwände Risse aufwiesen, Türen aus ihren Verankerungen gerissen wurden und Sanitärgegenstände komplett zerstört waren. Umfangreiche Sanierungen an der Bausubstanz und Erneuerungen der Innenausstattung wurden veranlasst, sodass die WC-Anlagen für die Bürger*innen wieder zur Verfügung stehen.

WC-Anlage 13., Streckerplatz

Die öffentliche WC-Anlage am Streckerplatz wurde 2019 errichtet und Ende 2021 in Brand gesetzt. Bei der Schadensbegutachtung wurde festgestellt, dass sowohl die Kabinen als auch der Technikraum, welcher die Elektronik, die sanitären Einbauten und Steuerelemente der gesamten WC-Anlage beinhaltet, vollkommen zerstört wurden. Das Ausmaß des mutwillig verursachten Brandschadens war so hoch, dass auch die Türe zur Unisex-Kabine nicht mehr instandgesetzt werden konnte. Die moderne WC-Anlage ist mit einer barrierefreien und einer geschlechtsneutralen Kabine sowie einem Außenwaschtisch ausgestattet. Die Anlage ist nach erfolgter Generalsanierung seit dem 22. Mai wieder ganzjährig in Betrieb und rund um die Uhr geöffnet.





Abschleppgruppe

ENTFERNUNGEN 2023

Die Abschleppgruppe sorgt für die Aufrechterhaltung des Fließverkehrs. Durch weniger Stau für Bus, Bim und Autos ist das gut fürs Klima. 2023 stieg die Zahl der entfernten falsch geparkten Fahrzeuge von 23.033 auf 23.764. Weiters wurden 853 kennzeichenlose Fahrzeuge und 2.319 desolate Fahrräder entfernt.

2023 wurden insgesamt 428 Fahrzeuge nach der gesetzlichen Verfallsfrist skartiert, davon wurden 304 verschrottet und 124 über das Dorotheum Wien versteigert.

FAHRRADENTFERNUNGEN

Im Jahr 2023 wurden 2.319 Fahrräder entfernt (Entfernungen Vorjahre: 1.370 (2020), 1.766 (2021), 1.682 (2022)). Der Radverkehr hat in den vergangenen Jahren, auch bedingt durch die COVID-Maßnahmen, weiter deutlich an Bedeutung gewonnen. Dies zeigt sich durch eine steigende Meldungsanzahl und eine höhere Sensibilität der Bevölkerung. Die Abschleppgruppe erhöhte daher die Kontrollfahrten.

ENTFERNUNGEN: MIETFAHRRÄDER, ZEITUNGSBOXEN, WERBESTÄNDER, BAUSTELLENEINRICHTUNGEN, USW.

2023 wurden entfernt:

- 560 Plakate
- 407 stationslose Mietfahrräder und elektrisch betriebene Klein- und Miniroller (Scooter)
- 16 Stk. Scooter gem. StVO
- 166 Stk. Halteverbote
- 135 Laufmeter Schanigärten samt Mobiliar
- 39 Warenausräumungen
- 162 Baustelleneinrichtungen
- 68 Gegenstände wie Sammelboxen, Mulden, Hilfestelle
- 40 Stk. A-Steher bzw. Werbetafeln
- 14 Verkaufsstände



Andreas Tesar
Leiter Abschleppgruppe

EINKAUFSWAGEN

Die Straßenreinigung der 48er sammelt seit Jahren die in Wien illegal abgestellten Einkaufswagen ein. Seit März 2006 werden die eingesammelten Einkaufswagen in die Verwahrstelle der Abschleppgruppe angeliefert und verwahrt. Einmal wöchentlich werden diese durch beauftragte Firmen der Handelsketten gegen Barzahlung eines Kostenersatzes abgeholt. Defekte Einkaufswagen, auf welche eine Verzichtserklärung abgegeben wird, werden als Metallschrott abgeführt. Die Zahl der illegal abgestellten und entfernten Einkaufswagen ist relativ konstant und lag 2023 bei 22.799 Stück.





E-SCOOTER IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Der öffentliche Raum in Wien ist ein knappes Gut. Mietfahräder und Leih-E-Scooter bzw. der Umgang mit ihnen prägen diesen Raum mit. Deren steigende Anzahl führt immer häufiger zu Störungen im Zusammenleben. Die Scooter werden achtlos abgestellt und in öffentlichen Grünflächen, am Gehsteig liegend, auf Blindenleitsystemen, etc. vorgefunden. Daraus resultierten erhebliche Behinderungen für den öffentlichen Verkehr und Störungen des Stadtbildes. Um den Missstand zu beseitigen, war ein geeignetes Maßnahmenpaket notwendig. Einerseits wurden die Betreiber*innen bzw. Vermieter*innen der E-Scooter in die Schranken gewiesen und verantwortlich gemacht. Andererseits mussten auch Nutzer*innen in die Pflicht genommen werden.

Mittlerweile gibt es umfassende Verkehrs- und Verhaltensregeln wie z. B. das Gebot, wo man mit Scootern fahren darf und wo nicht. Das Telefonieren während des Fahrens ist verboten, für Kinder unter 12 Jahren gilt die Helmpflicht, usw. Insbesondere für das Abstellen der Leih-E-Scooter, deren Ausstattung und Maximalanzahlen von E-Scootern pro definiertem Bereich, gibt es klare Regeln. In der Innenstadt dürfen maximal 500 Leih-E-Scooter pro Betreiber*innen stehen und in den Bezirken 2 bis 9 inklusive 20 gibt es eine Beschränkung auf maximal 1.500 pro Betreiber*in. Leih-E-Scooter sollen vorrangig auf gekennzeichneten Abstellflächen abgestellt werden. Gibt es keine Abstellfläche, kann er am besten im Parkstreifen abgestellt werden.

Kontrolliert werden die Vorschriften von der Parkraumüberwachung (MA 67). Bei Verstößen gibt es Anzeigen gegen die Betreiber*innen. In vom Stadtservice Wien koordinierten Aktionen mit der 48er-Abschleppgruppe wird kontrolliert, ob die Betreiber*innen ihrer Verpflichtung zum richtigen Abstellen nachkommen. Steht ein Leih-E-Scooter beim Eintreffen des Kontrollteams nach wie vor falsch abgestellt vor Ort, wird dieser von der Abschleppgruppe entfernt und in weiterer Folge am Gelände der KFZ-Verwahrstelle Simmering gelagert. Die Entfernung pro Scooter von 74 Euro und 8 Euro pro angefangenem Kalendertag wird den Betreiber*innen in Rechnung gestellt.

In Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen des Stadtservice wurden 2023 bei 33 Aktionen von Mai bis Ende des Jahres 407 Leih-E-Scooter abgeschleppt und seitens der Parkraumüberwachung rund 34.000 Anzeigen erstattet. Täglich langen beim Stadtservice im Schnitt 100 bis 120 Meldungen ein, die an die Betreiber*innen zur Bearbeitung weitergeleitet werden.



Michelle Krumpeschmid, Andreas Kuba





Zentrales Fundservice

Top 5



29.500

Ausweise, Dokumente



13.900

Geldbörsen



10.000

Handys, EDV Geräte



9.700

Schlüssel bzw. Schlüsselbunde



7.000

Taschen, Koffer, Sackerl

119.800
Fundstücke
insgesamt

Fundstatistik 2023: Von insgesamt 119.800 Fundgegenständen konnten 43.700 wieder ausgehändigt werden, was einer Quote von 36,5% entspricht. Als Kuriositäten sind dieses Jahr neben einem Weihnachtsmannkostüm auch eine Beinprothese, medizinische Behelfe sowie originalverpackte Möbelstücke zu nennen.



Emsada Kurbegovic
Leiterin Zentrales Fundservice

JUSTIZMINISTERIN ALMA ZADIC IM FUNDSERVICE

Seit 1. Mai müssen Gegenstände mit einem Wert von weniger als 100 Euro nur noch sechs Monate statt einem Jahr bis zum Eigentumsübergang aufbewahrt werden. Das ermöglicht die Novelle des Fundrechts, die Ende März den Justizausschuss passiert hat. So werden Gemeinden finanziell entlastet und Lagerflächen eingespart. Die verbliebenen Gegenstände werden – so möglich – im 48er-Tandler verkauft oder auch teilweise gespendet.

Justizministerin Alma Zadic nahm dies zum Anlass und besuchte das Zentrale Fundservice der Stadt Wien und den 48er-Tandler. Dabei machte sie sich selbst ein Bild und stieß auf den ein oder anderen skurrilen Gegenstand.

ROMAN MÄHLICHS GELDBÖRSE IM FUNDSERVICE



Am 13. November war Roman Mählich, ehemaliger österreichischer Fußballspieler und -trainer sowie TV-Fußball-Analystiker, im Zentralen Fundservice, um sich seine verlorene Geldbörse samt Führerschein abzuholen. Er hat sich bei der Rückgabe sehr gefreut und so entstand auch ein Erinnerungsfoto mit unseren Kolleg*innen Nadia Hofmann und Christian Toning für unsere Foto- und Autogramm-Wand.



Service für Veranstaltungen

40. VIENNA CITY MARATHON

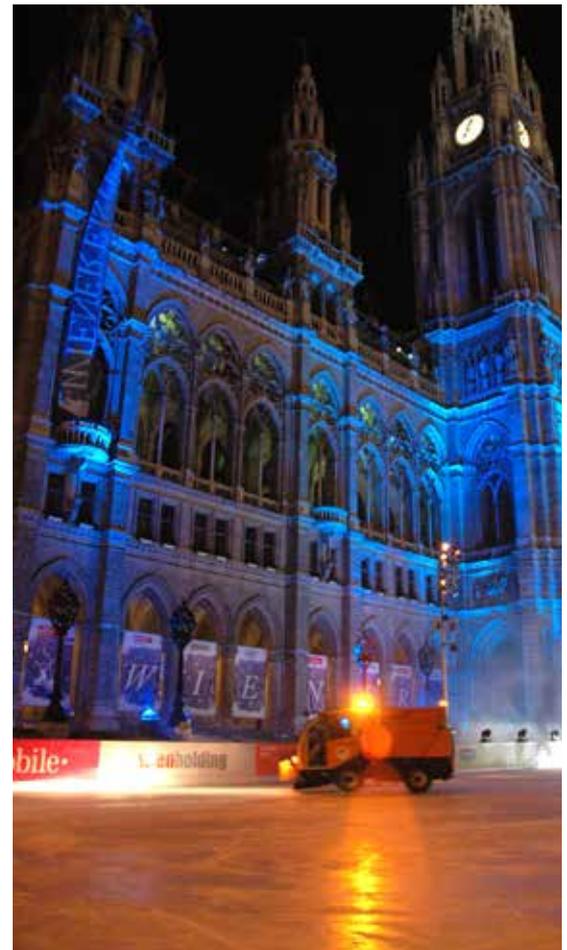
Am 23. April sorgte die 48er wie jedes Jahr dafür, dass Wien nach dem Marathon im Eiltempo wieder sauber war. Ziel war es, die Hauptverkehrsrouten von der UNO-City bis zum Rathausplatz so rasch wie möglich gereinigt für den Verkehr öffnen zu können. Auch die Abschleppgruppe sorgte für einen reibungslosen Ablauf, indem sie 65 Fahrzeuge abschleppte, die im Bereich der Laufstrecke behindernd abgestellt waren.



SERVICE BEIM WIENER EISTRAMM

Der Wiener Eistramm ist eine winterliche Erfolgsgeschichte. Auf einer gigantischen Fläche von insgesamt 8.500 m² konnten Eislaufbegeisterte vom 19. Jänner bis 5. März so richtig Schwung holen. Und das ist nur möglich, weil viele Beteiligte einen Beitrag leisten.

- gesamte **Müllentsorgung** inkl. Bereitstellung der Behälter für die Sammlung von Restmüll, Leichtverpackungen, Buntglas und Küchenabfällen der Gastronomie
- **verlängerte Öffnungszeiten der WC-Anlagen** für die Dauer der Veranstaltung
- Bei Auf- und Abbau **Bereitstellung von Mulden** für die Sammlung von Holz und Sperrmüll
- **Ressourcenschutz & Vermeidung von Entsorgungskosten:** Gemeinsam mit der Abteilung Klima, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb (MA 49) sorgten die 48er auch dafür, dass der für den Untergrund notwendige Splitt weiterverwendet werden kann. Die MA 49 nutzt diesen in weiterer Folge zur Ausbesserung von Wegen.





BEACHVOLLEYBALL-EM 2023

Vom 2. bis 6. August war Wien wieder das Zentrum für Beachvolleyball-Fans. Auf der Donauinsel wurden die Europameisterschaften 2023 ausgetragen – und die 48er war natürlich dabei.

Für die Entsorgung von Restmüll, Leichtverpackungen, Papier und Kartonagen sowie Bunt- und Weißglas standen etwa 400 Behälter zur Verfügung. Um Lkw-Fahrten zu minimieren, wurden auch drei Mulden für Glas, Sperrmüll und Altholz sowie sieben Pressen für Restmüll, PET-Flaschen und Kartonagen aufgestellt.

Zusätzlich – wegen des Schlechtwetters – lieferte die 48er sechs Hackschnitzmulden an. Und für die Absaugung von größeren Wasserlacken stellte die 48er einen eigenen Tank zur Verfügung.

Sechs WC-Anhänger mit zwei barrierefreien Zusatzmodulen sorgten bei den Besucher*innen für Erleichterung. Die Lenker Walter Zimmermann, Alexander Pacholet, Gaspar Vladimir und Zoran Zivanovic waren zwar für die Funktionskontrolle der WC-Anlagen eingeteilt, haben aber zusätzlich bei der Bekämpfung der Wassermassen aufgrund des Dauerregens tatkräftig unterstützt.

40. DONAUINSELFEST

Am gesamten Wochenende vom 23. bis 25. Juni waren ab vier Uhr in der Früh 95 orange 48er-Mitarbeiter*innen mit 31 Fahrzeugen (Kleinkehrmaschinen, Laubsauger, Waschwagen...) im Einsatz. Sieben WC-Anhänger, zwei WC-Container, 900 zusätzliche Abfallbehälter und zahlreiche Mulden mit Hackschnitzel (für Schlechtwetter) wurden aufgestellt. Die 48er-Abfallberatung war mit dem Abfallberatungsbus auf der Sicherheitsinsel im Rahmen des K-Kreises vertreten.

Durchgeführte Großveranstaltungen (Auszug)	Besucher*innen	Termin
Vienna City Marathon	36.000	23. April
Wings for Life Run	13.500	7. Mai
Donauinsel Open Air	35.000	26. - 28. Mai
Österreichischer Frauenlauf	22.000	4. Juni
Sommernachtskonzert	55.000	8. Juni
Regenbogenparade	300.000	17. Juni
Donauinselfest	2.800.000	23. - 25. Juni
Konzerte im Ernst Happel Stadion: Pink, Harry Styles, Bruce Springsteen, Rammstein	380.000	Juli
Beachvolleyball Europameisterschaft	50.000	2. - 6. August
Afrika Tage	85.000	11. - 28. August
Business Run	25.000	7. September
Leistungsschau Bundesheer	150.000	26. Oktober



Service fürs Gewerbe

Das Gewerbekund*innen-Service ist die zentrale Anlaufstelle für privatrechtliche Dienstleistungen der 48er. Die breite Produktpalette reicht von der Abfallsammlung, der Flächenreinigung, der Aufstellung und Betreuung von mobilen WC-Anlagen bis hin zur Bereitstellung von Geschirrmobilen. Zum Leistungsangebot zählt darüber hinaus die Sammlung und Behandlung von gefährlichen Abfällen.

Seit mittlerweile 18 Jahren bietet das Gewerbeservice maßgeschneiderte Dienstleistungen für Gewerbekund*innen an. „Alles aus einer Hand“ ist von jeher der Leitsatz und bedeutet für die Kund*innen, ein zentraler Ansprechpartner für kompetente Beratung, umfassendes Leistungsangebot, hohe Flexibilität und Termintreue bis hin zur Rechnungslegung.

Kund*innenakquisition und laufende Kundeninnenbetreuung ist ein wichtiger Teil der Arbeit und wird von motivierten und gut ausgebildeten Mitarbeiter*innen durchgeführt.



Das Team der Service-Abteilung:
stehend v. l. n. r.: Manfred Meidlinger, Alexander Stein, Friedrich Malecek, Kristian Babic
sitzend v. l. n. r.: Manuel Gschwandner, Eva Lassy, Kornelia Simader, Anette Steinkellner, Manfred Juri

Das Einstellen auf die Kund*innen, die laufende Anpassung und die Erweiterung der Leistungen tragen auch zum großen Erfolg bei. Zurzeit werden 1.600 Kund*innen (inkl. Küchentonnenkund*innen) auf 2.100 Liegenschaften betreut.

Einige namhafte Kund*innen:

Bundesimmobilien BIG, Parlamentsdirektion, PORR, ORF, Kelly's, Otto Immo, Motto-Catering, Siemens, die Hotels Intercontinental, Hilton, Steigenberger und viele mehr. Weiters ist der Bereich Ansprechpartner vieler Magistratsabteilungen und stadtnaher Betriebe, z. B. Wiener Netze, Wien Energie und Wiener Gesundheitsverbund (WIGEV).



Peter Nutz
Leiter Planung und
Winterdienst

Winterdienst



Geht es um den Winterdienst, gehört die 48er zu den technologischen Vorreitern – weltweit. In den Fahrzeugen, Geräten, der Auswahl und dem Einsatz von Streumitteln, der Logistik aber auch in den regelmäßigen Schulungen stecken jahrelange Entwicklung und Optimierung.

Seit langem wird in hochmoderne Geräte wie z. B. den Doppelklingenpflug und Kombistreuer für Feuchtsalz und Sole investiert, die Fahrzeugflotte wird Zug um Zug von Feuchtsalzstreuung auf Sole umgerüstet, neue Geräte sind mit zusätzlichen Streubalken ausgestattet. Der Winterdienst der Stadt Wien ist wirklich top, vor allem wenn es um Effizienz und Sparsamkeit beim Einsatz von Streumitteln geht. Jedes Jahr gilt es aufs Neue, die Sicherheit im Verkehr zu gewährleisten, gleichzeitig aber auch die Umwelteinflüsse auf ein Minimum zu reduzieren – so wenig wie möglich und so viel wie nötig.

Die gute Vorbereitung machte sich bezahlt: Beim großen Wintereinbruch am 2. Dezember konnte die winterdienstliche Betreuung optimal gewährleistet werden, was sogar – über alle Parteien hinweg – beim Gemeinderatsausschuss des Bereichs Klima, Umwelt, Demokratie und Personal mit großem Lob bedacht wurde.



DIE WINTERDIENSTLEITER DER 48ER



Andreas Kuba



Michael Kiricsi



Manuel Gschwandner



Daniel Chum



Markus Schmid

BROSCHÜRE SCHNEE UND EIS IN WIEN

Der Winter stellt gerade für den städtischen Bereich eine Herausforderung unter besonderen Bedingungen dar. In Wien gibt es klare Richtlinien, die bei winterlichen Verhältnissen Zuständigkeiten und Aufgaben festlegen. Den Eigentümer*innen von Liegenschaften und Häusern kommt mit der winterlichen Betreuung der Gehsteige eine sehr verantwortungsvolle Rolle zu, die in dieser Broschüre zusammengefasst und anschaulich dargestellt ist.



Die neu überarbeitete Broschüre „Schnee und Eis in Wien“ erläutert die Vorgaben der Wiener Winterdienstverordnung zur winterlichen Betreuung von Flächen für den Fußgängerverkehr. Sie soll interessierten Personen in Wien eine erste Orientierungshilfe bieten.



ZAHLEN, DATEN, FAKTEN ZUM WINTERDIENST:

- eingesetztes Personal (max.): 1.400 Personen
- betreute Straßenlänge: 2.800 km (bzw. 6.000 km Fahrstreifen)
- betreute Straßenfläche: 24 Mio. m²
- von der 48er betreute Länge an Gehsteigen, kombinierten Geh- und Radwegen, Stiegen und Marktflächen: 870 km
- eingesetzte Räum- und Streufahrzeuge: 280 LKW, Geräteträger und Traktoren
- Winterdienstlagerplätze: 11
- Glättewarnanlagen: 10

